



Markus Höneisen (l.), Kurt Altorfer, Chantal Hartmann und Katharina Schächli haben an der Fundstelle Goldacker Grund zur Freude am Buch.

BILD BRUNO BÜHRER

# Ausgrabungen jetzt in Buchform

Ein neues Buch beschreibt die Lebensweise der Bauern im Klettgau in der neolithischen Zeit.

## Wolfgang Schreiber

GÄCHLINGEN. Die Steinzeitmenschen, die bei Gächlingen siedelten, waren nicht nur die ersten Bauern: Sie betrieben im Südranden auch Bergwerke. Und sie verarbeiteten die ausgegrabenen Feuersteinknollen, den «Stahl der Steinzeit», zu Messern und Dolchen und zu Pfeilspitzen, die sie teilweise auch exportierten. Dies hat die Auswertung der in den Jahren 2001 bis 2006 und 2011 durchgeführten Grabungen im Gebiet Gächlingen-Goldacker ergeben.

## Experte für Feuersteinwerkzeug

Das sei schon sensationell, was in Gächlingen ausgegraben wurde, anerkannten neidlos Archäologen aus Zürich und aus dem süddeutschen Raum. Sie haben sich am Samstagvormittag getroffen, hatten Gläser mit Gächlinger Wein in den Händen und waren, wie man so schön sagt, am Fachsimpeln. Ihre Anerkennung galt ihrem Kollegen Kurt Altorfer, der zusammen mit Chantal Hartmann und weiteren Autorinnen und Autoren die Grabungsfunde in Gächlingen aufgenommen, ausgewertet und im Buch «Frühe Bauern im Klettgau» (Publikation 10 der Kantonsarchäologie) dargestellt hat. Altorfer, der alle Grabungen in Gäch-

lingen mitmachte, und ein Experte in Sachen Silex- oder Feuersteinwerkzeuge ist, berichtete an der Vernissage in einem Kurzreferat über die Forschungsergebnisse.

## Ausgangspunkt einer Revolution

Die Archäologen aus Zürich und dem süddeutschen Raum waren angereist, um dabei zu sein, als das Buch in Gächlingen aus der Taufe gehoben wurde. Taufort war die Gächlinger Turnhalle. Und damit hatten die vielen Vernissagegäste «7400 Jahre unter ihren Füßen», wie Katharina Schächli sagte. Katharina Schächli, Schaffhauser Kantonsarchäologin und Nachfolgerin von Markus Höneisen, stellte das Werk vor, das mit 402 Seiten, 163 Abbildungen und einem Katalog mit 69 Fundtafeln, 23 Hausplänen, Planbeilagen und zwei doppelseitigen Lebensbildern ein beeindruckendes Buch ist.

Katharina Schächli dankte dem Autorenteam und auch Katharina Bürgin für die Gestaltung des Buches. Der Dank galt auch Markus Höneisen, der für die Ausgrabungen «Grosses geleistet» habe, und sie dankte dem Landbesitzer Kurt Tanner und dem Pächter Daniel Schellenberg für ihr Verständnis, Interesse und Vertrauen. Dem Thema Steinzeit entsprechend war Beat Weyeneth eingela-

den worden. Der Musiker und Klangforscher aus Heldswil im Thurgau brachte Serpentinplatten zum Klingeln, ebenso Phonolith vom Hohenkrähen im Hegau. Ungewohnte, aber faszinierende Klänge schwebten durch die Gächlinger Turnhalle, wo in der Folge Regierungsrat Martin Kessler das Vernissagepublikum willkommen hiess und auf den allerersten Spatenstich im Klettgau aufmerksam machte. Der Spatenstich, vermutlich noch mit einem Holzspaten ausgeführt, war der Beginn einer neuen Lebensweise, der Ausgangspunkt der neolithischen Revolution in unserer Gegend.

Gächlingens Gemeindepräsident André Bachmann, der Archäologen, Autoren und Gäste in seinem Dorf willkommen hiess, zitierte den verstorbenen Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl: «Um die Gegenwart zu verstehen, muss man die Vergangenheit kennen; dann kann man die Zukunft gestalten.» Für die Zukunft, so der Gemeindepräsident, gilt es, mit Ressourcen sorgsam umzugehen, muss die gegenseitige Achtung von Stadt und Land, von Kanton und Gemeinden gewährleistet sein und das Füreinander gefördert werden. Er empfahl das Buch über den alt- und mittelneolithischen Siedlungsplatz Gächlingen-Goldacker als «packende Lektüre für die kommenden Ferien».

**«In der Gächlinger Turnhalle haben Sie 7400 Jahre Geschichte unter den Füßen.»**

**Katharina Schächli**  
Kantonsarchäologin